

## **Barleben, Ortsteil Barleben, Sachsen-Anhalt, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Erzstift Magdeburg / seit 1566 protestantisch.

Seit Albrecht von Brandenburg (1513 – 1545) wurde das Erzstift Magdeburg von Erzbischöfen bzw. Administratoren aus dem Haus Hohenzollern (Kurbrandenburg) beherrscht.

Seit 1648 (1680) Herzogtum Magdeburg des Kurfürstentums Brandenburg protestantisch.  
Heute Ortsteil der Gemeinde Barleben, Landkreis Börde,  
Bundesland Sachsen-Anhalt.

### ***Aus Barleben:***

#### ***Vier Frauen.***

***Eine Frau tot im Gefängnis nach der Folter.***

***Eine Frau starb auf dem Scheiterhaufen.***

- 1659 Catharina Ebeling / 51 Jahre alt / Dorfwirtin. Freispruch  
Das Verfahren wegen Hexerei wurde vom Amtsschreiber geführt.  
Der Schöppenstuhl zu Halle legte in seiner Belehrung eine zweistündige Folter der Beschuldigten fest.  
Catharina Ebeling legte kein Geständnis ab und das Verfahren endete mit einem Freispruch.
- 1663 2. Verfahren gegen Catharina Ebeling. Landesverweis  
Erneut Verdacht der Hexerei aufgrund der Anschuldigungen mehrerer Dorfbewohner, die Catharina Ebeling für ihre Krankheiten verantwortlich machten.  
Der Schuster Jacob Sick gab Catharina Ebeling die Schuld für seine Krankheit und war bereits vor Verfahrenseröffnung im März 1663 gestorben.  
Seine Witwe, Gretha Badelitz, hielt die Anschuldigungen des Verstorbenen aufrecht.  
Am 27. März 1663 wiesen die Schöppen zu Halle die Inhaftierung und gütliche Befragung der Beschuldigten sowie Überprüfung der Zeugenaussagen unter Eid an.  
Eine weitere Schöppenbelehrung erlaubte am 11. April 1663 die Anwendung der Folter.  
Am 24. April gestand Catharina Ebeling die Buhlschaft mit dem Teufel, leugnete aber den Teufelspakt.  
In weiterer Folter beschrieb sie das Glied des Teufels, gestand aber nicht die Teilnahme am Hexensabbat.  
Aufgrund der Sachlage entschieden die Schöppen zu Halle auf Landesverweis.  
Am 19. Mai 1663 schwor Catharina Ebeling Urfehde.
- Quelle: Lücke, Monika / Lücke, Dietrich:  
Ihrer Zauberei halber verbrannt.  
Hexenverfolgungen in der Frühen Neuzeit  
auf dem Gebiet Sachsen-Anhalts.  
Halle (Saale) 2011, S. 99 - 103

-1664 Margarethe Biltz.

Verbrannt

Sie gestand „große thaten“ und fand im Verfahren  
den Weg zum Christentum zurück.

Margarethe Biltz starb als Hexe  
auf dem Scheiterhaufen.

Quelle: Lücke, Monika / Lücke, Dietrich:  
Ihrer Zauberei halber verbrannt.  
S. 98

1662 „die alte Ohlmansche“ in Barleben

Die Eintragung in der Todesmatrikel zu Barleben (1662, NB. S. 781) lautet für die Frau von  
Jacob Ölmann und Mutter von Peter Ölmann:

Der Ortspfarrer von Barleben hat ihr Begräbnis an der Friedhofsmauer in der Kirchenmatrikel  
wie folgt vermerkt:

"Die Alte Ohlmansche, (welche wegen beschuldigter Hexerei gefänglich eingezogen, auch  
durch die Tortur scharff befraget worden, aber nichts bekennen wollen) ist tod im Gefängnis  
gefunden, undt weil es Urtheil und Recht mitgebracht, daß sie auffm Friedhof an einem  
sonderen Orthe sollte begraben werden, also hatt es ihr Sohn bittlich gesucht und erhalten,  
daß er, Peter Ohlman, dieselbe alhier auffm Kirchhoff mochte begraben laßen. Ist demnach  
mit meinem Consens, nach des von Arnstedts Wiedgaten an der Kirchenmauer in der Stille  
begraben worden, d.10. 7bris."

Dieser Prozess wird in der Literatur nicht erwähnt. Danke für den Hinweis auf seine  
Vorfahrin an:

Dr. Gerhard Selmayr  
Brieger Straße 12 D  
D-76139 Karlsruhe  
<http://www.genealogieselmayer.de>

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: [bdireske56@gmail.com](mailto:bdireske56@gmail.com)